

II-3976 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 20578

1991-12-02

A N F R A G E

der Abgeordneten Anschober, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend Staatskosten für das erfolglose HTV-Projekt Linz

Seit Jahren arbeitet die ASA, eine Tochter der staatlichen SEH gemeinsam mit der VOEST-Alpine an Vorbereitung, Erforschung und Erstellung einer Sondermüllvergasungsanlage im Großraum Linz. Trotz internationaler Skepsis, die die Realisierbarkeit dieser neuen Technologie heftig in Zweifel zog, beharrten VOEST und SEH/ASA auf dem riskanten Pilotprojekt. Nun gab SEH-Geschäftsführer Haas am 25. November 1991 in Linz im Rahmen einer Pressekonferenz bekannt, daß die angestrebte Technologie für die in Linz zu entsorgenden Stoffe absolut gescheitert sei. Damit wurden auch Dutzende Millionen öffentlicher Gelder sinnlos verbraucht.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten deshalb an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Wie hoch waren die Gesamtkosten für Entwicklung, Forschung, Kontrolle und Realisierung einer HTV-Anlage für den Großraum Linz inkl. Probetrieb für die SEH/ASA?
2. Wie hoch waren die Gesamtkosten für Entwicklung, Forschung, Kontrolle und Realisierung einer HTV-Anlage für den Großraum Linz inkl. Probetrieb für die VOEST-Alpine?
3. Welche Gesamtkosten aus dem Versuchsballon HTV sind dadurch insgesamt angefallen?
4. Wie definiert der Minister die konkreten Nutzen aus dieser Millioneninvestition?

5. Welche Konsequenzen werden aus dem HTV-Debakel gezogen und wer trägt die politische wie die wirtschaftliche bzw. innerbetriebliche Verantwortung für das HTV-Desaster?